

**Motion Schönberger-Schleicher Esther und Mit. über einen Planungsbericht zur Schnittstellenproblematik zwischen der Volksschule und der Sekundarstufe I bzw. der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II (M 113)****Eröffnet: 04. Dezember 2007, Bildungs- und Kulturdepartement****Antrag Regierungsrat:** Erheblicherklärung**Begründung:**

1. Im Bildungssystem sind die Übergänge von der Primarstufe in die Sekundarstufe I und von da in die Sekundarstufe II ständigen Veränderungen der beteiligten Schulstufen unterworfen. An der Abstimmung und Verbesserung dieser Nahtstellen wird deshalb laufend gearbeitet. Ein aktuelles Beispiel ist das kantonale Projekt „Optimierung der Nahtstelle Volksschule-Gymnasium“.
2. Die Sekundarstufe I ist im Brennpunkt verschiedener Ansprüche. Einerseits müssen die Entwicklungen der Primarstufe aufgenommen und weitergeführt werden, andererseits muss auf die Anforderungen der Sekundarstufe II geachtet werden. Da Veränderungen in der Primarstufe angelaufen sind, müssen auf der Sekundarstufe I wiederum Anpassungen gemacht werden, auch in der Frage der Struktur. Allerdings ist die Struktur noch nicht gefunden, die den von allen Seiten gestellten Anforderungen möglichst entspricht. In vielen anderen Kantonen werden deshalb ähnliche Überlegungen angestellt, wie sie bei uns im Projekt „Schulen mit Zukunft“ gemacht werden.
3. Die Schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) hat im Jahre 2006 zusammen mit den Vertretern der Spitzenverbände und des Bundes „Leitlinien zur Optimierung der Nahtstelle obligatorische Schule – Sekundarstufe II“ diskutiert. Diese bilden die Grundlage für generelle Massnahmen in den beiden Bildungsstufen. Eine der Massnahmen sieht u.a. vor, die Anforderungen (Sek. I, Sek. II, Lehrbetriebe, Behörden) gegenseitig abzustimmen. Die Abstimmung soll neben schulischen Kenntnissen und Fähigkeiten auch soziale und personale Kompetenzen umfassen. Dabei sollen u.a. die im HarmoS vorgesehenen Standards für die obligatorische Schulzeit – bei deren Erarbeitung auch die Organisationen der Arbeitswelt miteinbezogen wurden – die notwendigen Voraussetzungen dazu schaffen. Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt beabsichtigen, aufgrund der Erfahrungen zusammen wirksame Strategien zur Optimierung der Nahtstelle zu entwickeln und ein Paket von geeigneten Massnahmen bereitzustellen.
4. Das Projekt „Schulen mit Zukunft“ wird laufend mit Ergebnissen der Gremien, die im Auftrag der EDK oder ihrer Regionalkonferenzen tätig sind, abgestimmt. Damit können nicht nur Entwicklungen der Primar-, sondern auch der Sekundarstufe I aufgenommen werden. Trotzdem muss aber den Nahtstellen zwischen Primarstufe und Sekundarstufe I einerseits, sowie der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II andererseits bei der Umsetzung des Projekts „Schulen mit Zukunft“ und den damit zu realisierenden Vorgaben von HarmoS besondere Aufmerksamkeit zuteil werden. Es muss gewährleistet werden, dass die drei Bildungsstufen gemeinsam einen Bildungsprozess ermöglichen, der weder wesentliche Lücken noch ineffiziente Überschneidungen aufweist. Ebenso muss gewährleistet werden, dass bei den verschiedenen Übertrittsverfahren zwischen den einzelnen Schulstufen immer alle Optionen gleichwertig dargestellt werden. Insbesondere ist dies beim Übertrittsverfahren von der Primarstufe in die Sekundarstufe I von grosser Bedeutung, da entsprechende Weichenstellungen in der Schullaufbahn eines Lernenden einen grossen Einfluss auf die zweite Nahtstelle zwischen der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II haben. Weiter sollen Kanton und Gemeinden frühzeitig erkennen können, welche Kosten mit der möglichen Anpassung der Sekundarstufe I auf sie zukommen werden.

Angesichts der Bedeutung und des Gewichts der erwähnten Fragestellungen erachten wir es als sinnvoll, für die zukünftige Ausgestaltung der Sekundarstufe I und den verschiedenen Schnittstellen zur vorausgehenden und zu den weiterführenden Stufen einen Planungsbericht auszuarbeiten. Wir beantragen deshalb, die Motion erheblich zu erklären.

Luzern, 18. März 2008 RRB-Nr. 299